

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: K. S. Pöschel & Co., Dresden, N. I., Marienstraße 38/42, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsverwaltung Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnementpreise: 12 Nummern für 1,50 RM. Einzelhefte 12 Pf. Auslandsendungen gegen Aufschlag. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Mitarbeiter.

Abonnementpreise: 12 Nummern für 1,50 RM. Einzelhefte 12 Pf. Auslandsendungen gegen Aufschlag. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Mitarbeiter.

## Ehrentag der Männer vom Spaten

### Appell des Reichsarbeitsdienstes auf dem Zeppelinfeld

Von unserem nach Nürnberg entsandten Dr. R. Br.-Schriftleiter

Nürnberg, 8. September.

Der dritte Tag des Reichsparteitages stand im Zeichen des Reichsarbeitsdienstes. Der Reichsarbeitsdienst ist eine der wichtigsten sozialen Erziehungsrichtungen des nationalsozialistischen Staates. Sein Aufmarsch in Nürnberg vermittelt auch diesmal wieder ein so starkes Erlebnis, daß alle Schilderungen nur einen Abglanz des unmittelbaren Eindrucks zu geben vermögen.

Schon zum zweiten Male findet der Aufmarsch auf dem Zeppelinfeld statt. Aber dieses hat seit dem vorigen Jahre ein verändertes Gesicht bekommen, denn die Bauten sind vollendet, der weiße Jurastein der mächtigen Tribünen leuchtet in der Sonne wie Marmor, tiefschwarze Goldkränze mit dem Dakenkreuz in der Mitte krönen den Bau. Das Feld ist fast quadratisch. Die 650 Meter hohen Wälle, die es begrenzen, alle verlaufenden Plätze überhaupt, sind dicht besetzt. In der Mitte des Feldes erhebt sich auf hohem Block das Zeichen des Reichsarbeitsdienstes. Ein Solarengpaß hat auf dem Sockel Aufstellung genommen. Fanfarensignale und Trommelrhythmen verkünden die

Verdienst einen hohen Orden des Dritten Reichs, denn das Elfen dieser Wälle des Friedens, die dem deutschen Volk durch Arbeit neue Provinzen im eigenen Land erobert, strahlt heller als Diamanten es vermögen. Im Gleichmaß gesammelter Kraft fließt der Vorbemarsch weiter, eine halbe Stunde, eine Stunde, eineinhalb Stunde. Vollig gleichmäßig ist der Rhythmus aller Gänge. Wäre man nicht die gedruckte Folge in Händen, müßte man nicht, welche Gänge es sind, die gerade vorbeiziehen. Die Einheit Deutschlands kommt auch hierin zum Ausdruck.

Die letzten, die Türlinger, ersten einen unerhörten Schlussschritt, den sie sich durch einen hervorragenden Parade-marsch ausredlich verdient haben. Dann begrüßt der Führer die vor der Mitteltribüne angetretenen Führerinnen der Arbeitsmädchen. Wieder brechen die Zuschauer in Gelächern aus, und viele Tausende finden sich zu Spracherhöhen zu-

ammen. Der Führer begibt sich zur Mitteltribüne. Ein Kommando hält über das Feld:

„Reichsarbeitsdienst, rüch euch!“

Die Männer stehen in „Dacht auf!“ die Hände auf die Spatenriffe legend. Drei ist noch die Mitte. In diese marschieren jetzt singend ein riesiger Block mit blühenden Spaten ein. Als die Kommandos kommen: „Recht um!“ und „Abteilung halt!“, und die Wendungen des Blocks der Fünftausend wie die eines einzelnen Mannes sind, klaffen die Zuschauer vor Begeisterung. Gleichen Befehl löst jeder Griff aus. Auch in die links noch stehende Ecke rückt ein Marschblock mit dem Lied: „Weil wir des Führers Soldaten sind.“ Ein. Und zum dritten Male wiederholt sich das spannende Schauspiel, das nunmehr auch die Mitte schließt. Die in der Mitte einrückenden Schulen des Reichsarbeitsdienstes marschieren mit entblößtem Oberkörper, so wie sie in Moor und Heide Neuland gewonnen. Drei riesige Kränze werden vor den Ehrentischen des Reichsarbeitsdienstes getragen. Nun gilt für den ganzen Reichsarbeitsdienst zur Werbung an den Führer der Befehl: „Achtung, Spaten fast an!“ Rufe der Bewunderung begleiten die Ausführung des Befehls. Dann meldet Reichsarbeitsführer Dietl:

38 000 Arbeitsmänner angetreten

Der Führer grüßt sie: „Heil, Arbeitsmänner!“ „Heil, mein Führer!“ schallt die Antwort. Peterlich läuten die Glocken die beginnende Weisestunde ein. (Fortsetzung auf Seite 2)

## Dietl: Arbeitsdienst ist Erziehungsschule der Nation

Vor seinen Arbeitsmännern hielt Reichsarbeitsführer Dietl folgende Rede:

Mein Führer! Wiederum sind Ihre Arbeitsmänner angetreten, um vor den prüfenden Augen ihres obersten Führers zu bestehen und von dieser Stelle neuen Glauben und neue Kraft mitzunehmen. Und neben den Arbeitsmännern stehen zum ersten Male Arbeitsmädchen aus allen Bezirken, geschart um unsere Fahnen, die sie hochgezogen haben als Symbol dafür, daß der Reichsarbeitsdienst nicht allein eine Einrichtung für die männliche Jugend, sondern Erziehungsschule der ganzen jungen Nation sein soll, so wie Ihr Wille, mein Führer, es im Arbeitsdienstgesetz festgelegt hat.

Wir sind uns bewußt, daß es in diesen ersten Jahren des Daseins unseres Reichsarbeitsdienstes darum geht, dieser jungen Einrichtung den Charakter zu geben, die Jüge einzugraben, die sie tragen wird für alle Zukunft. Der Geist, der in einer Einrichtung lebt, ist es, der ihre Jüge prägt. In welchem Geiste wir arbeiten und dienen, vor Ihnen, mein Führer, und vor dem ganzen Volke kund zu tun, soll Sinn dieser Feierkunde sein.

So tun wir kund: Unsere Arbeitslager sind Werkstätten gegen jene jählich-materiellistische Arbeitsauffassung, die in der Arbeit nur ein Selbstzweck, in der Arbeitskraft eine Ware sieht. Ihr uns bedeutet die Arbeit keinen Zweck, sondern den höchsten Ergeß Gottes, der einen Funken seiner Schöpferkraft in dem arbeitenden Menschen anzulichten läßt.

Wir tun kund: In unseren Reihen hat der Arbeiter der Stirn und der Arbeiter der Faust wieder zusammengefunden,

gemeinam haben sie mit ihrem Spaten dem Klassenhochmut und dem Klassenhaß das Grab geschaufelt. Bei unserer Arbeitsgemeinschaft haben wir die Nichtachtung der Handarbeit längst überwunden. Wir achten jetzt in anständiger Offenheit geleistete Arbeit. Wir werden den arbeitenden Menschen nicht nach der Art seiner Arbeit, sondern nach seiner Arbeitsleistung und Arbeitsleistung. Wir werden eine Arbeitsleistung um so höher, je wertvoller sie für unser Volk ist. Uneigennützig Arbeit im Dienste des Volkes gebührt besondere Ehre. Darum ist der Arbeitsdienst der deutschen Jugend ein Ehrentisch.

Wir tun kund, daß wir unsere Gemeinschaft aufgebaut haben auf den Grundpfeilern der Treue, des Gehorsams und der Kameradschaft, weil wir in diesen Tugenden auch die Grundpfeiler einer wahren Volksgemeinschaft sehen. Wir bekennen uns zu dem Glauben, daß wir auf Erden sind, um unserem Volke zu dienen, als Arbeiter und, wenn es not tut, als Kämpfer, damit unser Volk seiner Eigenart gemäß leben und seine ihm von Gott verliehenen Fähigkeiten und Anlagen entfalten kann, zum Wohle auch anderer Völker. Indem wir so mit Herz und Hand unserem Volke dienen, glauben wir auch Gott zu dienen, der die Völker geschaffen und uns in unser Volk gestellt hat. Damit wird unser Arbeitsdienst in tiefstem Sinne auch zum Gottesdienst.

Dieser Geist soll unsere Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen während ihrer Dienstzeit leiten und bei ihrem Abschieden aus dem Reichsarbeitsdienst begleiten, so daß auch ihr ferneres Leben ein Arbeitsdienst für Deutschland bleibt.

Darum glauben wir, daß unser Arbeitsdienst ein nicht mehr zu entbehrender Bestandteil unserer nationalsozialistischen Volkserziehung geworden ist und ein graniternes Quaderstein im Fundament des neuen Reiches. Wir glauben, daß unser Arbeitsdienst so dazu beiträgt, daß Ihre Lehren und Ihr Werk, mein Führer, fortlebt von Generation zu Generation bis in die fernste Zukunft.

Dieser Glaube ist es, der uns immer wieder neue Kraft gibt für unsere Arbeit.

### Ankunft des Führers.

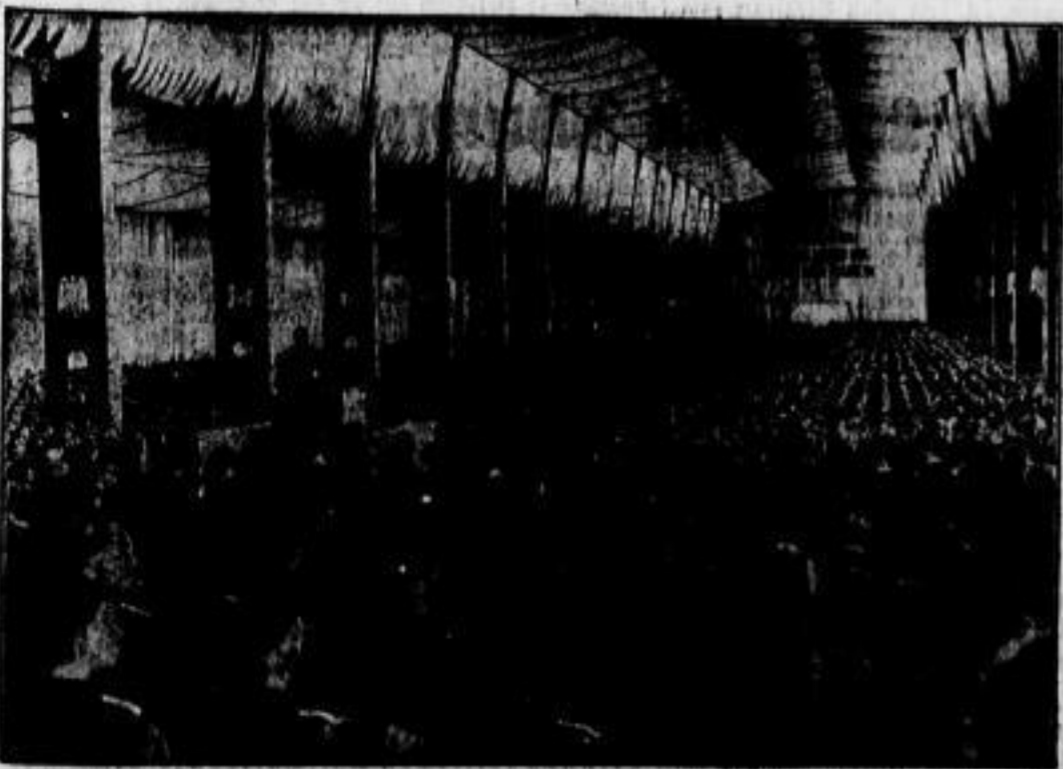
Ein Orkan der Begeisterung braust minutenlang empor. Reichsarbeitsführer Dietl meldet. Immer aufs neu erschallen die Gelächern im Chor. Es ist, als wollten die Seiten des Feldes einander in Huldigungen überbieten. Sie verstehen auch nicht, als jetzt Trommeln und Weisen den Beginn des Einmärsches anweisen. „Heil, Heil, Heil!“ rufen die Teilnehmer dem summierenden Reichsparteitag und Reichsaufmarsch. Die Fahnenabteilung der Schulen des Reichsarbeitsdienstes folgt. Nun steht im Dietl mit seinem Adjutanten an die Spitze der mit geschultertem Spaten anrückenden Arbeitsmännern. Der Führer nimmt, im Auto sitzend, den

### Vorbemarsch

ab. Die Schulen des Reichsarbeitsdienstes eröffnen den Aufmarsch. Dann schwenkt die Kapelle ein. Wieder lobt der Befehl los. Spielmanns- und Musikgauen des Arbeitsgauen 15 (Franken) stehen dem Führer gegenüber. Es stehen die Arbeitsgauen Franken, Mecklenburg, Pommern-Ost und Mitteldeutschland vor. Soweit das Auge die Anmarschstraße entlangblicken kann, überall erdröhnen Kolonnen, ganz gleichmäßig die Abstände, ausgezeichnet die Richtung. Das selbsterhellende Licht? — Jawohl, aber darin liegt der fabelhafte Eindruck begründet. Jetzt grähen wir die Fahnen der nächsten Marschgruppe, der Arbeitsgauen Niederdeutschland, Bayern-Nord, Ostsee-Geb. Hinter dem Führer stehen Dietl und Dietl. Wieder schwenkt die Kapelle, das Banden des Spielmannsgauen des Musikgauen Halle-Merseburg erklingt. Der Musikgauen steht ein. Die Oberführer sind die ersten des neuen Blocks, ihnen schließen sich die Magdeburg-Anhalter an, dann folgen Halle-Merseburg, und jetzt: das ist Generalarbeitsführer v. Alten mit seinem Adjutanten. Das sind die

### Abteilungen des Arbeitsgauen 15 (Sachsen).

Ihre ausgezeichneten Paradeformationen erntet Sonderbeifall. Inzwischen haben die ersten Kolonnen, außen um das Zeppelinfeld herummarschierend, den jenseitigen Mittelteil erreicht und rücken zur Appellausstellung, in das Feld. Die blühen ihre Spaten in der Sonne. Nun beginnt sich das Feld zu füllen. Der Mann, der dereinst den Spaten erfan-



### Der Parteikongress tagt

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, eröffnet in der Luisenparkhalle den Parteikongress der NSDAP.

### 204 Millionen Yen bewilligt

Tokio, 8. September. Nach fünfjähriger Tagung wurde der außerordentliche Reichstag mit einer feierlichen Sitzung abgeschlossen. Er nahm einen zusätzlichen Haushalt von 204 Millionen Yen zur Fortsetzung der militärischen Operationen in China an. Der Sprecher des auswärtigen Amtes gab Einzelheiten bekannt zu der bereits gemeldeten japanischen Fischerboote. Danach haben die sowjetischen Küstenwacheboote die japanischen Fischkutter in den japanischen Gewässern südlich der Mündung des Turmanflusses aufgebracht. Wie der Sprecher mitteilte, sind weitere japanische Boote am Dienstag in der Nähe der letzten Zwischenfälle gefangen worden. Damit beträgt die Gesamtzahl der bisher von den Sowjetrussen beschlagnahmten japanischen Fischerboote 20. Das japanische auswärtige Amt wird bei den sowjetischen Behörden einen energischen Protest gegen dieses völkerrechtswidrige Verhalten einlegen.

Englands neuestes und größtes Truppentransportschiff „Dunera“ ist am Dienstag mit 197 Offizieren und 1100 Mann an Bord nach dem Brezen Oren ausgelaufen.